

Woran scheitern Hauskreise?

Die große Expertenumfrage

Wer schon einschlägige Hauskreiserfahrung gesammelt hat, weiß: In manchen Gruppen herrschen Stillstand und Langeweile. Wie kommt es, dass manche Hauskreise nicht vom Fleck kommen? Wir baten Hauskreiseexperten zu dieser Frage Stellung zu beziehen.

Hauskreise scheitern nicht mit Pauken und Trompeten. Die großen Zerwürfnisse sind selten. Es ist eher ein schleichender Prozess, der sich über Jahre hinziehen kann. Ein paar Teilnehmer bleiben einfach weg, andere kommen nur noch sporadisch. Die Abende sind ganz nett, aber wenn man das eine oder andere Treffen verpasst, ist das nicht weiter schlimm. Man teilt das Leben in wohldosierten Häppchen. Es kommt eine gewisse Müdigkeit auf. Dass sich Menschen durch Jesus verändern können, wird von allen bejaht, aber es bleibt eine Theorie.

„Ich kenne solche Kreise“, meint Stephan Zeipelt, Pfarrer in der Westfälischen Landeskirche und im Amt für missionarische Dienste für Hauskreise zuständig. „Viele von ihnen nehmen dieses langsame Einschlafen allerdings gar nicht als Scheitern wahr und sehen deshalb keinen Handlungsbedarf.“ Am Ende ist niemand über beide Ohren verschuldet, wie bei einer Firmenpleite. Es gibt keine dramatischen Folgen. Wo liegt also das Problem?

Große Chancen verpasst

Das Problem wird sichtbar, wenn man die Möglichkeiten und Chancen betrachtet, die Hauskreise haben. Über die ersten Christen heißt es in Apg 2, 46+47: „Gemeinsam beteten sie täglich im Tempel zu Gott, trafen sich zum Abendmahl in den Häusern und nahmen gemeinsam die Mahlzeiten ein, bei denen es fröhlich zugeht und großzügig geteilt wurde. Sie hörten nicht auf, Gott zu loben, und waren bei den Leuten angesehen. Und jeden Tag fügte der Herr neue Menschen hinzu, die gerettet wurden.“ Sie teilten nicht nur ihr Leben, sie teilten sogar ihren Besitz. Sie waren begeistert von Gott und ihre Freude, ihr Miteinander und ihr Lebensstil waren ansteckend. Es sprach sich

rum, dass bei den Christen etwas Außergewöhnliches passierte: Menschen aus ganz verschiedenen Schichten kamen zusammen und überwandern scheinbar unüberbrückbare Standesgrenzen.

Das Ideal der ersten Christen mag unerreichbar erscheinen, aber auch heute noch finden Menschen ein Stück zu Hause in einer Kleingruppe. Sie fühlen sich angenommen und getragen. Sie überwinden die Mauern der Isolation. Sie wissen, dass sie im Ernstfall auf die Gruppe bauen können. Sie teilen miteinander ihre Sehnsüchte, Nöte und Herausforderungen. Ihre Gemeinschaft ist ansteckend und zieht andere an.

Und das ist kein Zufall, schließlich hat Jesus versprochen, dass er mitten unter uns ist, wenn zwei oder drei zusammen sind. Wenn der Sohn Gottes dabei ist, können Menschen verändert werden und Wunder geschehen. Aber warum passiert in den anfangs beschriebenen Gruppen dann so wenig?

Drei Experten, drei Meinungen

Wir wollten es genauer wissen und haben Hauskreiseexperten gebeten, aus einer Liste von möglichen Gründen die häufigsten herauszufiltern. Auch hier gilt: Wenn man drei Experten um Rat fragt, erhält man drei unterschiedliche Meinungen. Das mag auch an der Vielfalt der Gemeinden und Verbände liegen, in denen die Befragten tätig und unterwegs sind. In manchen gibt es eine lange Hauskreistradition, in anderen sind die kleinen Gruppen ein echtes Phänomen. Trotzdem haben sich bei der Umfrage klare Tendenzen herauskristallisiert. Das Ergebnis der Befragung finden Sie auf den nächsten Seiten. Fast noch spannender sind aber die Kommentare der Experten, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten. Sie zeigen auch Lösungsmöglichkeiten auf. <<



Christof Klenk
ist Redaktionsleiter
beim Hauskreis-
Magazin.



Die HKM- Expertenumfrage

Die zehn häufigsten Gründe, warum Hauskreise scheitern

1. Zu viel Routine, die Gruppe hat zu lange im eigenen Saft geschmort.

Wertung: 3,91

Das ist wohl einer der häufigsten Gründe für das Scheitern. Schon lange vorher ist solch ein Prozess daran zu spüren, dass man sich nicht mehr gespannt auf den nächsten Hauskreisabend freut. Das ist ein Alarm-Zeichen!

Jens Plinke, Pfarrer i.R., ehem. Hauskreisbeauftragter der Württembergischen Kirche

Würde es jemand merken oder gar vermissen, wenn es diesen Hauskreis nicht mehr gäbe? Manchmal ist schon die Auflösung eines Kreises für die Teilnehmer eine zu große Kraftanstrengung.

Christhard Elle, EMK Hannover

2. Die Gruppe kann sich nicht über das Ziel des Hauskreises einigen oder hat sich nie darüber Gedanken gemacht.

Wertung: 3,82

Wenn Hauskreise keine gemeinsame Aufgabe haben, wird es schnell ein Kuschelclub, der fade wird und an Attraktivität verliert!

Jörg Ahlbrecht, Willow Creek Deutschland

Ohne klare Zieldefinition endet jeder Hauskreis in der Unverbindlichkeit.

Christa Gasser, Vineyard Bern

3. Unterschiedliche Erwartungen der Teilnehmer.

Wertung: 3,5

Klare Abmachungen helfen. Für Neue ist die „ungeschriebene Agenda“ mancher Kreise schwer durchschaubar. Darum: Transparent machen!

Christhard Elle

Das ist meine Beobachtung in den meisten Gemeinden und Hauskreisen, dass man sich nie die Frage stellt: „Wo möchte Jesus uns in einem Jahr/in fünf Jahren wohl haben? Wie soll es dann bei uns aussehen?“ Die Sache mit den Visionen ist sehr unterbelichtet.

Jens Plinke

3. Konflikte innerhalb der Gruppe wurden nicht richtig zur Sprache gebracht.

Wertung: 3,5

Ein Schmelbrand entsteht. Es kocht unterm Deckel. Der Deckel müsste abgenommen werden. Die Leitung ist gefragt, die Konflikte an- und auszusprechen.

Burkhard Theis, Bund Freier ev. Gemeinden

Konflikte der Gruppe, haben oft mit Konflikten zu tun, die zwischen einzelnen Teilnehmern bestehen. Oft weiß man das nicht. Darum sollte man schnell dafür sorgen, dass zwischen Einzelnen ausgeräumt wird, was sie voneinander trennt, damit es nicht zu Konflikten innerhalb des Hauskreises kommt.

Rainer Zelewske, Hauskreis-Referent

4. Die Leitung besitzt nicht die nötigen Fähigkeiten und Gaben.

Wertung: 3,45

Gerade in Gemeinden, die keine Kleingruppenkonzeption haben, kommen Leiter manchmal „zufällig“ zu ihrem Amt. Alle wissen, dass sie am falschen Platz sind, keiner spricht es aus.

Christhard Elle

Was ist Leitung? Ein guter Hauskreisleiter ist einer, der im Hintergrund Fäden zieht, Ansprechpartner ist, aber wie in einem Orchester die Soloparts Einzelner fördert. In einem guten Hauskreis merkt man gar nicht, dass jemand leitet.

Rainer Zelewske

So lief die Umfrage

22 Hauskreisexperthen bekamen eine Liste von Gründen, die zum Scheitern eines Hauskreises führen können. Sie gaben Wertungen zwischen 1 und 5 ab, wobei 1 für „ist nie ein Grund für das Scheitern“ und 5 für „ist immer ein Grund für das Scheitern“ stand.

5. Die Gemeinde hat kein tragfähiges Kleingruppenkonzept.

Wertung 3,45

Entscheidend ist, dass die Gemeinde wenig oder gar keine Begleitung für Hauskreisleiter aufgebaut hat. Ein Mentor oder Coach wäre wichtig, der mit den Leitern über Ziele und Wege zu den Zielen berät.

Burkhard Theis

Dies scheint mir einer der Hauptgründe zu sein: Hauskreise werden zwar als Schattengewächse mehr oder weniger gerne in einer Gemeinde geduldet, aber es fehlt an einem geistlichen Konzept, das die Hauskreise geistlich vorantreiben könnten.

Jens Plinke

7. Charakterlich schwierige oder kranke Teilnehmer.

Wertung: 3,36

Das ist bei uns eine riesige Herausforderung, da wir viele solche Menschen unter uns haben (wollen!)

Christa Gasser

Das bedeutet unserer Erfahrung nach zwar eine große Herausforderung, hat aber noch nie zum Scheitern geführt.

Holger Schindler, Calvary Chapel Freiburg

Mehr als eine schwierige Person verträgt ein Hauskreis auf Dauer nicht, da er kein Therapiekreis ist.

Jens Plinke

8. Die Zusammensetzung des Kreises passt nicht.

Wertung: 3,32

Das kann sein. Meist fehlt es aber nur an der Bereitschaft sich aufeinander einzulassen oder dem richtigen „Schlüssel“.

Christhard Elle

Generationenübergreifende Hauskreise funktionieren oft gut, die verträgliche Zusammensetzung hängt mehr von bestimmten Glaubensprägungen (Pietistisch/Charismatisch/offen-liberal) ab. Ich habe immer dafür geworben, das „Anderssein“ als mögliche Ergänzung durch Gott zu verstehen. Aber das ist offensichtlich schwer durchzuhalten.

Jens Plinke

9. Die Leitung ist nicht ausreichend geschult worden.

Wertung: 3,27

Oft nehmen die Leiter die Schulungsmöglichkeiten aus Zeitmangel nicht wahr. Hauskreisleiter haben so eine wichtige Schlüsselposition innerhalb der Gemeindearbeit, dass sie von anderer Gemeindemitarbeit frei gestellt werden sollten.

Burkhard Theis

Worin soll die Hauskreisleitung geschult werden? Meiner Meinung nach zuerst in „Herzensbildung“, das heißt wie Liebe, Barmherzigkeit und Güte „überkommen“. Dann auch in Gesprächsleitung und wie man einen Abend mit dem HauskreisMagazin oder ähnlichen Materialien gestaltet.

Rainer Zelewske

10. Die Leitung ist nicht kritikfähig.

Wertung: 3,23

Auch die Gruppe muss kritikfähig sein. Da steht der Leiter manchmal relativ allein.

Christhard Elle

Wer nicht konflikt- und kritikfähig ist, wird eine Gemeinschaft immer und überall auf Dauer „vergiften“.

Jens Plinke

Mitgemacht haben:

Jörg Ahlbrecht (Willow Creek Deutschland), Heinz-Dieter Becker (FeG Heidelberg), Oliver Cremer (Ev. Kirche Wuppertal-Heckinghausen), Christhard Elle (Evangelisch-methodistische Kirche Hannover), Christa Gasser (Vineyard Bern), Sven Godau (Christus-Gemeinde Hamburg), Marga Haß (Marburger Kreis Freudenstadt), Marcus B. Hausner (Vineyard Filstal), Klaus-Peter Marquaß (EFG Coburg), Edith Mause (Geist und Sendung Fulda), Simon Müller (Friedenskirche Braunschweig), Volker Müller (Ev. Kirche im Rheinland), Jörg Nagel (Ev. Andreaskirche Leipzig), Kerstin Offermann (Ev. Kirche im Rheinland), Anke Pagel (FeG Cuxhaven), Jens Plinke (Ev. Landeskirche in Württemberg), Mirjam Puppe (Paulusgemeinde Bremen), Holger Schindler (Calvary Chapel Freiburg), Reinhard Spincke (Bund Freier evangelischer Gemeinden), Burkhard Theis (Bund Freier evangelischer Gemeinden), Stephan Zeipelt (Amt für missionarische Dienste Westfalen), Rainer Zelewske (EC). <<